

## Arsten vergisst das Torewerfen

Im Tabellenkeller bleibt es eng - 19:31

VON GUNNAR SCHÄFER

**Bremen.** Die Oberliga-Handballerinnen des TuS Komet Arsten verloren zu Hause gegen den Tabellenführer HSG Hude/Falckenburg mit 19:31 (10:15). Eigentlich kein Beinbruch, aber trotzdem ärgerlich, denn die Kometen konnten rund 40 Minuten lang gegen den Aufstiegsaspiranten gut mithalten. Zu diesem Zeitpunkt führten die Gäste nur mit 20:14 (40.). Einziges Manko, die schwache Wurfabwehr der Frauen von TuS-Trainer Marc Winter. Insgesamt 28 teilweise hochkarätige Chancen ließen die Südbremerinnen ungenutzt liegen.

Bereits in den ersten Minuten hätten Birte Kruse & Co. dem Spiel ihren Stempel aufdrücken können, konnten aber gute Einwurfmöglichkeiten nicht nutzen. Dadurch liefen die Gastgeberinnen von Anfang an einem Rückstand hinterher. Beim 6:1 (9.) für Hude sah es nach einem Debakel für die Winter-Sieben aus. Dann berappeln sich die Weiß-Roten etwas und kämpfen sich durch Tore von Michaela Stahlkopf, Lena Janssens, Kruse (2) und Frederice Folda auf 6:9 (19.) heran. Zudem lief Bryana Newbern im TuS-Tor zu großer Form auf und entschärfte mehrere hochkarätige HSG-Chancen.

Lediglich gegen die Würfe der hoch aufgeschossenen HSG-Linkshänderin Mareike Zeltmann war auch sie machtlos. Zeitmann traf nach Belieben, egal ob aus dem Rückraum oder vom Halbkampfpunkt, und hielt ihre Farben so im Spiel. Die Hausherrinnen hingegen mussten sich ihre Tore schwer erarbeiten. Aber immer wieder scheiterten die Winter-Frauen im Abschluss. Entweder HSG-Torfrau Katharina Woljten war auf dem Posten oder der Ball flog am Gehäuse vorbei. Dadurch konnten die Arsterinnen nicht nachlegen und gerieten mit 7:13 (25.) in Rückstand. Bis zur Pause konnte dieser Rückstand nur geringfügig aufgeholt werden.

Nach dem Wiederanpfiff fand die Heim-Sieben kurzzeitig besser ins Spiel. Lisa Jarzembowski per Siebenmeter und Kruse sorgten für das 12:16 (34.). Aber dieses Aufbäumen war nur ein Strohhalm. Danach zeigte Arsten wieder sein zweites Gesicht und vergab gute Chancen erneut reihenweise. Dadurch zogen die Gäste auf 20:12 (38.). Zwar verkürzte Komet durch einen Doppelschlag von Stahlkopf per Neunmeter-Freiwurf und Kruse noch einmal den Abstand auf 14:20 (44.) und 26:15 (49.) auf 31:17 (58.). Aus. Entsprechend frustriert war auch Marc Winter: „Wenn wir nur unsere Chancen genutzt hätten, dann wäre heute auch mehr drin gewesen. Wir waren spielerisch lange Zeit gleichwertig.“

**TuS Komet Arsten:** Newbern · Jarzembowski (3/3), Segieth (2), Mücke (1), Folda (3), Janssens (1), Kruse (4), Stahlkopf (3), True, Kahle (1).

## Darts: Diamonds im Playoff-Finale

**Bremen (hom).** Nach dem Finalinzug von „Die Ratten“ steht der zweite Endspieltitelnehmer der Darts-Verbandsliga Bremen (HBDV) fest: Die Broadway Diamonds, die im dritten Entscheidungsspiel des Playoff-Finals zuhause gegen die Ratten mit 7:1 besiegten. Der Gewinner stand bereits nach den Einzelsetts, sodass die Doppel nicht mehr ausgetragen wurden. „Im ersten Halbfinalspiel haben wir die Schwächen der Diamonds noch ausgenutzt. In den anderen beiden Partien ist uns das nicht mehr gelungen und wir haben verdient verloren“, sagte Maik Jacobs von den Bullfrogs.

Ganz so deutlich war der Unterschied zwischen den beiden Teams allerdings nicht, denn in vier der acht Einzelsetts siegten die Diamonds nur knapp mit 3:2. Doch gegen den überragenden Michael Bettermann (180), Rene Windeler (180, 17er) und Jack Cunningham (15er, 180) hatten die Bullfrogs keine Chance. Auch der zielsichere Raoul Kanitz (16er) vom Zweiten des regulären Ligabetriebs sah sein Team als verdienten Sieger: „Die Bullfrogs hatten die herbe Niederlage im zweiten Halbfinalspiel scheinbar nicht ganz verkräftet. Aber sie haben wirklich stark gekämpft.“ Den einzigen Punkt des Saisonabschlusses-Dritten sicherte Heiko Bartels, der sein Einzel souverän mit 3:0 für sich entschied. Aber auch Christian Meyer (108 HiFi) zeigte sich auf Seiten des Unterlegenen gut aufgeleitet.

Am Donnerstag, 9. April, treten die Diamonds im ersten Finalspiel bei den Ratten an. Der Gastgeber konnte die reguläre Saison als Erster beenden, womit er auf dem Papier als Favorit in die Partie geht. Doch im „Best of Five“-Modus entscheidet nicht die Tagesform. Darauf hofft auch der Aufenseiter. Denn in den beiden Ligaspielen unterlagen sie ihrem Finalgegner mit 5:7 und 3:9.

# Durchstarten in Südafrika

Rückkehr zum CSV ist für Jungschiedsrichter Milan Wischnath nicht ausgeschlossen

VON HELGE HOMMERS

**Bremen.** Auf die Frage, wie ein Fußballer eigentlich zum Schiedsrichter wird, hat Milan Wischnath eine simple Erklärung: „Ich weiß, das ist nicht der Traum jedes Fußballers, aber am Ball bin ich nicht so der Überflieger und das Pfeifen hat mir immer sehr gut gelegen“, sagt der 14-jährige Gröpelinger. Und dies liegt ihm sogar so gut, dass er Anfang des Jahres erfolgreich seine Prüfung zum Schiedsrichter abgelegt hat und ab sofort berechtigt ist, Spiele bis zur D-Jugend zu leiten.

Sein Offiziellen-Ausweis wurde ihm Mitte Februar im Weserstadion überreicht. Zusammen mit einem Präsent von Peter Gagemann, einem der bekannten Referees Deutschlands. Der gebürtige Bremer schenkte Milan ein signiertes Original-Schiedsrichteroutfit des Deutschen Fußball Bundes (DFB) und ließ ihn in seiner Riege willkommen. „Damit möchte ich meinen Teil dazu beitragen, junge Menschen, die sich zum Schiedsrichter berufen fühlen, dafür auch zu begeistern“, so der DFB-Offizier.

Um den Referee-Schein zu erhalten, musste Milan mit über 20 weiteren Anwärtern an einen Lehrgang über mehrere Wochenenden teilnehmen. An dessen Ende stand ein Abschlusstest, den er souverän bestand. „Es hat ziemlichen Spaß gemacht und dann noch ein Trikot von einem Bundesliga-Schiedsrichter zu bekommen, das war schon sehr toll“, sagt der 14-Jährige, der auf die Gesamtschule West in Gröpelingen geht.

Doch bald heißt es: Sachen packen für den Schüler, denn seine Familie plant einen großen Schritt: Milans und seine Liebsten werden berufsbedingt in den Osterferien an die Ostküste Südafrikas auswandern. „Milan würde seine Schiedsrichterkarriere am liebsten in Deutschland beenden, aber wir als Eltern werden alles dafür tun, ihn in Südafrika zu unterstützen“, sagt Milans Mutter Kathrin Wischnath. Unterstützung in der Eingewöhnungszeit ist ihr und ihrer Familie bereits garantiert, denn an der Ostküste Südafrikas arbeiten viele Menschen aus Bremen in dem ortsanässigen Daimler-Werk. Dass darunter einige fußballbegeisterte A hänger von Werder Bremen dabei sind, dessen ist Kathrin Wischnath überzeugt. „Milan hat durch seinen Schiedsrichterstatus eine Dauerkarte für alle Stadien Deutschlands, die er aber leider nicht mehr genießen kann“.

Vernachlässigen will die frisch gebakene Nachwuchs-Referee seine Karriere durch den Umzug allerdings nicht, auch wenn er noch nicht gleich Ligaspiele leiten wird. „Schiedsrichter werden aber immer gebraucht. Auch in der Schule habe ich immer gleich zugesagt, wenn ein Schiri gesucht wurde“, sagt Milan, dessen Lieblingsfächer Politik, Geografie und Englisch sind. Sprachprobleme befürchtet Milan folglich nicht. Und auch als Spieler will er weiterhin auf dem Platz stehen, am liebsten in der Defensive. Denn dort spielt er, seit er als



Jungschiedsrichter Milan Wischnath (rechts) freut sich über sein DFB-Trikot.

FOTO: FR

Siebenjähriger mit dem Vereinsfußball beim Christlichen Sportverein (CSV) Gröpelingen angefangen hat.

Und dort ist er immer noch Mitglied und sein Trainer ebenfalls derselbe wie zu Beginn seiner Karriere. „Milan ist ein engagierter junger Mann und war immer sehr eigenständig. Er war auch schnell Feuer und Flamme, als er die Möglichkeit bekam, Schiri zu werden“, sagt Klaus Kremling, der seit acht Jahren ehrenamtlich beim CSV arbeitet. Was das fachliche Wissen angeht, so sei Milan seinen Mitspielern immer weit voraus gewesen. Dies habe allerdings auch einen einfachen Grund, betont Kremling: „Das fußballerische bekam er leider nicht in die Wiege gelegt und so hat er sich das Fachwissen angeeignet“, sagt der 51-Jährige lachend. Er war es auch, der den Kontakt zu Gagemann ermöglichte, denn die beiden arbeiten zusammen. Dass

sein Schützling wegzieht, bevor er als Referee durchstarten kann, stimmt Kremling traurig: „Wir kennen uns so lange und sind durch so viele Höhe und Tiefen gegangen. Aber ich hoffe, dass er irgendwann wieder kommt und bei uns als Schiri anfängt“, sagt er.

Falls Milan also irgendwann nach Deutschland zurückkehrt, wird ihn sein Stammverein mit offenen Armen empfangen. Bis dahin wird sich der Achtklässler allerdings erst einmal mit seinem dritten Hobby neben dem Fußballspielen und dem Pfeifen beschäftigen: „Am meisten freue ich mich aufs Frisbee spielen, das konnte ich in Deutschland bisher noch nicht so richtig.“ Dies werde in Südafrika aber möglich sein, hofft Milan. Dann bei Sonne am Strand oder im Meer. Und wenn es zu windig ist, hat er ja immer noch ein signiertes DFB-Trikot zum Überziehen.

## Arster Kunstradfahrer Bremer Stadtmeister

**Arsten (rtr).** Bei den Bezirksmeisterschaften erreichten zwei Kunstradfahrer aus Arsten vor der Konkurrenz aus Arbergen und Osterholz den ersten Platz. Die 13-jährige Felice Bergen steigert seit Jahren stetig ihre Leistungen seit sie mit zehn Jahren erstmals an den Start ging. In der Altersklasse U15 trat sie mit aufgestellten 52,8 Punkten an, fuhr mit 47,4 Zählern eine neue persönliche Bestleistung heraus und holte sich überlegen den Stadtmeistertitel mit großem Abstand zu ihrer Konkurrenz. Eine Woche zuvor, beim 4. Durchgang des Unterweserpokal in Delmenhorst, erreichte sie 39,15 Punkte. In der Klasse U9 startete der achtjährige Jelani Diallo, der erst seit drei Monaten in Arsten trainiert. Von 25,5 Punkten fuhr er bei der Bezirksmeisterschaft 17,1 heraus.

VON RAINER JÜTTNER

**Bremen.** Eiskunstlauf ist wahrlich nichts für Grobmotoriker, und nur wenige Kinder beherrschen den Axel bereits mit acht Jahren. Erik Welik ist einer von ihnen. Er erlernte den Königssprung bereits im Januar und konnte ihn jetzt beim Paradise-Cup sauber in seiner Kur zu Musik aus Rocky



Alessia Krupin gewann beim Paradise-Cup ihren ersten Wettbewerb.

FOTO: FR

## Gesamtschule Ost erstmals vorn

**Bremen (rtr).** Im Finale der 42. Auflage des GS-Pokals in der Halle der Gesamtschule West setzte sich erstmals die Gesamtschule Ost durch. Durch ein Tor im Neunmeter-schießen gewann das Team den Gesamtschießpokal für Lehrer-Fußballmannschaften in Bremen.

Im Endspiel gegen die Mannschaft der Wilhelm-Olbers-Oberschule stand es am Ende 0:0, also musste das Neunmeter-schießen die Entscheidung bringen. Der Pokalverteidiger, das Gymnasium Links der Weser, musste sich – gemeinsam mit der Oberschule Rockwinkel, mit dem dritten Platz zufriedener geben. 14 Mannschaften hatten in diesem Jahr am Turnier teilgenommen. Ernst Steinhoff, der den Pokal gestiftet hatte und seitdem das Lehrerturnier organisiert, überreichte dem siegreichen Team den Pokal.



Das Team der Gesamtschule Ost gewann erstmals den GS-Pokal.

FOTO: FR

## Eiskunstlauf-Nachwuchs überzeugt beim Paradise-Cup

zeigen. Auch die sehr schwierige Kombination aus Lutz, Ritterberg und Axel lernte Erik Welik erst eine Woche vor dem Cup. Noch vier Wochen bei der Landesmeisterschaft lief Erik in der niedrigeren Kategorie Freiläufer. In der Waller Eissporthalle setzte er sich jetzt sogar bei den Figurenläufern der Jungen gegen zwei Konkurrenten durch – darunter sogar ein Zwölfjähriger.

Solche besonderen Ergebnisse machten das alljährliche Treffen im Bremer Westen für die Eiskunstläufer des ERB Bremen zu dem erhofften erfolgreichen Saisonabschluss. Acht Sportler des ERB Bremen haben bereits im Vorfeld den Frei- und Figurenläuferbestanden und werden in der nächsten Saison in die nächst höhere Gruppe aufsteigen. Mit insgesamt drei ersten und drei driten Plätzen fiel die ERB-Bilanz absolut positiv aus. Insgesamt starteten 180 Eiskunstläufer aus ganz Deutschland, Lettland und der Schweiz beim Paradise-Cup.

Die siebenjährige Alessia Krupin läuft bereits seit drei Jahren für den ERB Bremen. Begonnen hatte für sie alles im Kinderkurs des Vereins. In diesem Jahr hat Alessia mit dem Flip und dem Ritterberg gleich zwei neue Sprünge gelernt und auch erfolgreich die Freiläuferprüfung bestanden. Als Lohn für ihre tolle Saisonleistung hat sie zum ersten Mal einen Wettbewerb gewonnen. Mit einer schwierigen Spiralschrittfolge bestehend aus einer Spagat- und einer Bielmanposition sicherte sie sich den ersten Platz in der Kategorie Minis 1.

## BRV 1882: Mixed-Vierer sorgt für Paukenschlag

**Bremen (sör).** Die internationale Langstreckenregatta Head of the Amstel mit über 4000 Teilnehmern nutzten Bremens Masterruderer um in die Saison 2015 zu starten. Ein Paukenschlag gelang dem Mixed-Vierer des Bremer Rudervereins von 1882 e.V. Auf dem 8 Kilometer-Kurs überholten Imke Meyer, Franziska Lindemann, Hap Freker, Gerd Meyer und Steuerrfrau Wiebke Meyer bereits nach 1000m den ersten Gegner und überspürte auf dem Weg zum Sieg in der Konkurrenz aller Mix-Vierer sogar einen Achter. Zum Vorjahr deutlich verbessert zeigten sich Holger Ilgner (BRV 1882) und Uwe Schüller (BRV Hansa) im Vierer der Altersklasse 50 Jahre. In Renngemeinschaft mit dem Verdener RV führen sie auf Platz drei und unterboten sie die schwierige 30Minuten-Marke. Vordere Platzierungen gab es zudem für einen Damenvierer und eine Männerachter: Die ältesten Bremer Teilnehmer der Renngemeinschaft BRV Hansa/Bremerhavener RV/BRV 1882 führen in der Altersklasse 70 Jahre auf Rang vier und waren damit bestes ausländisches Boot. Die Damen des Bremer SC und des Bremer RV erreichten im Vierer Rang sechs in der Altersklasse 43 Jahre. Ein Damen- und weitere drei Herren-Achter platzierten sich im Mittelfeld.

## Luc Horst gelingt beim 4:0-Sieg eine Hattrick

**Bremen (oha).** Pünktlich zum Halbzeitpfiff erzielte David Lennart Philipp das 4:0 für die Fußball-C-Junoren des SV Werder Bremen und sorgte damit für die vorzeitige Entscheidung in der Regionalligaabpartie. Bei der SPVG Eideratal-Molfsee kombinieren sich die Gäste am Mittwochabend von Beginn an gut durch, ließen kaum gegnerische Chancen zu und hatten einen herausragenden Luc Horst, der mit einem lupenreinen Hattrick den 4:0-Sieg einleitete. Nach einer Viertelstunde hatte der Knipser zur Führung eingeschoben, bevor er kurz darauf einen Pass von Philipp verwertete (2:1) und schließlich aus 15 Metern ins lange Eck traf (2:4.). Zwar hatten die Jungs vom SVW immer wieder unnötige Ballverluste im Spiel, doch spätestens nach dem direktverwandelten Freistoß von Philipp war die Partie gelaufen. „So lief die zweite Halbzeit dann auch“, scherzte Markus Fila, Trainer der Bremer. Denn die Hausherren hatten in der Pause taktisch clever umgestellt, sodass Werder nicht mehr ins eigene Spiel fanden. Von nun an zeigten sie noch mehr Ballverluste und kamen lediglich zu zwei Gelegenheiten, die Marius Müller jedoch ausließ (6:3/6:7.). In der 55. Minute hatte die SPVG noch eine richtige gute Konterchance, doch Patrick Osterhage klärte im letzten Moment noch für die Bremer Spitzenreiter.

REDAKTION STADTTEILSPORT

Telefon 0421 / 3671 3890

Fax 0421 / 3671 1022

Mail: stadtteil@weser-kurier.de